



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 5. Mai 2009, 20 Uhr

Zukunft der kleinen und mittelständischen  
Unternehmen in Zeiten der Wirtschaftskrise

## Rede

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

beim  
Unternehmerstammtisch

am 5. Mai 2009  
in Hohenbrunn

## Begrüßung

---

**Sehr geehrter Herr Schmidt,**  
(Geschäftsführer Merck Schuchardt OHG)

**sehr geehrter Herr Schlick,**  
(Erster Vorsitzender des Gewerbeverbandes Hohenbrunn und Riemerling)

**meine sehr verehrten Damen und Herren!**

## Einstieg

Vor rd. zwei Wochen war ich auf einer **Delegationsreise** in **China**. Es war beeindruckend zu sehen, wie entschlossen die Chinesen den Aufbau ihrer Wirtschaft weiter vorantreiben. Trotz der weltweit schwierigen Wirtschaftslage wächst die Volksrepublik China wirtschaftlich nach wie vor sehr dynamisch.

Das Reich der Mitte schließt in vielen Branchen mehr und mehr zu den drei führenden Industrie- und Wirtschaftsnationen USA, Japan und Deutschland auf.

Im internationalen Wettbewerb wird die **Konkurrenz** dadurch weiter spürbar zunehmen, zumal die Chinesen nicht die einzige große Nation sind, die ökonomisch mit Macht voranstreben. Wir dürfen z.B. auch Brasilien, Russland und Indien nicht unterschätzen.

Das heißt aber auch: In Deutschland müssen wir seitens der Wirtschaft und der Wirtschaftspolitik alles daran setzen, unseren Vorsprung zu halten.

Ich weiß: Das ist keine leichte Aufgabe. Aber es ist möglich.

- Es erfordert von uns allen große **Anstrengungen** und harte **Arbeit**.
- Es erfordert Mut zur Zukunft.
- Es erfordert einen **engen Dialog** zwischen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in Bayern.

Um den Dialog geht es mir auch heute Abend. Ich habe deshalb die Einladung zu Ihrem Unternehmerstammtisch nach Hohenbrunn gerne angenommen. Ich **freue** mich auf den Meinungsaustausch.

**Dank**

Bei **Herrn Schlick bedanke** ich mich für die Organisation der heutigen Veranstaltung.

**Merck Schuchardt OHG**

Unser gemeinsamer Dank geht auch an **Herrn Schmidt**, dass wir heute bei der Firma Merck Schuchardt OHG zu Gast sein dürfen.

- Sie führen ein traditionsreiches Unternehmen. Seit über 135 Jahren gehört es zu den **führenden deutschen Hersteller** von organischen Zwischenprodukten, Feinchemikalien, Reagenzien und Lösungsmitteln für Labor, Technikum und Produktion.
- Jährlich versendet Merck Schuchardt 2.000 Tonnen Chemikalien von Hohenbrunn aus an die Empfänger in Deutschland, der EU und in der Welt. Sie bieten damit attraktive, zukunftsfähige **Arbeitsplätze**. Ich freue mich schon auf die Betriebsbesichtigung im Anschluss an den Stammtisch.
- Merck Schuchardt ist eines der vielen innovativen, nah am Kunden arbeitenden Unternehmen, die in den vergangenen Jahren den Freistaat Bayern nach vorne gebracht haben und zu seiner heutigen Stärke beitragen.

## **Schwere Wirtschaftskrise**

Gleichwohl leiden auch viele bayerische Unternehmer derzeit unter der **weltweit schwersten Rezession seit 1929**. Die wirtschaftliche Lage und die Erwartungen haben sich spätestens in der zweiten Jahreshälfte 2008 auch bei uns **dramatisch verschlechtert**.

Zwar fällt die bayerische **Wirtschaftsbilanz 2008** mit einem Wachstum von **1,6 %** noch positiv und wie so oft überdurchschnittlich aus. Aber Auftragseingänge, Umsätze, Ausfuhren und Investitionsneigung kennen auch im Freistaat derzeit nur eine Richtung – die **nach unten**.

Der Bundeswirtschaftsminister hat in der letzten Woche die Wachstumsprognose für 2009 drastisch auf **minus 6 %** nach unten korrigiert. Ohne mich auf eine konkrete Zahl festlegen zu wollen: **Auch für Bayern wird am Jahresende ein dickes Minus zu Buche stehen.**

Es ist schwer abzuschätzen, ob die **konjunkturelle Talsohle tatsächlich allmählich erreicht** ist, wie einige führende Ökonomen in Deutschland inzwischen vorsichtig anmerken. Ich hoffe es natürlich.

**Auch positive Nachrichten!**

Und es gibt ja auch eine ganze **Reihe von Faktoren**, die dafür sprechen, dass sich die Lage langsam **stabilisieren** könnte:

- Die **Geldpolitik** ist weltweit auf Expansionskurs. Die internationale Staatengemeinschaft hat inzwischen Billionen mobilisiert, um den

globalen Abschwung zu stoppen. Das wird an der Auslandsnachfrage nach deutschen und bayerischen Produkten nicht spurlos vorbeigehen.

- Bei uns daheim stärken gesunkene **Öl- und Rohstoffpreise** die **Kaufkraft** und wirken damit der Krise entgegen.

Auch die Lohn- und Rentenerhöhungen in diesem Jahr gestehen den Menschen mehr Geld zu.

- Der **Konsum** ist deshalb nach wie vor relativ robust. Die **Verbraucher** haben sich von der **Negativstimmung** bislang nicht anstecken lassen.

Die **Gesellschaft für Konsumforschung** hat ermittelt, dass die deutschen Haushalte ihre künftige finanzielle Lage und die wirtschaftliche Entwicklung besser bewerten als in den Vormonaten.

- Die **Konjunkturpakete** des Bundes beginnen zu wirken und entfalten ihre stützende Wirkung über die gesamte Wirtschaft.
- Der **ifo-Geschäftsklima-Index** für April ist überraschend stark gestiegen. Die befragten Unternehmer schätzen die Lage, aber vor allem die Erwartungen wieder besser ein als

in den vergangenen Monaten.

Ich will die Lage nicht schönreden. Aber das alles bedeutet doch, dass wir uns ein klein bisschen **Zuversicht** gönnen können.

**Weltuntergangsstimmung** zu verbreiten, akzeptiere ich jedenfalls nicht. Jammern ist ohnehin **keine bayerische Grundhaltung**.

**verstärkt  
Kurzarbeit**

Das kommt auch in der sehr **verantwortungsvollen Personalpolitik** unserer Unternehmer zum Ausdruck. Nachfrage-, Produktions- und Umsatzrückgänge haben erfreulicherweise bislang nicht zu **Massenentlassungen** geführt. Sie werden durch **Kurzarbeit** aufgefangen. Die Betriebe sichern sich damit die Chance, in einem **neuen Aufschwung sofort wieder mit qualifiziertem Personal durchstarten** zu können.

Das ist sehr gut so. **Ich begrüße diese Weitsicht nachdrücklich!** Der bayerische Arbeitsmarkt hat dadurch bislang eine erfreuliche Widerstandskraft bewiesen.

Am letzten Donnerstag hat Nürnberg die neuesten Zahlen verkündet: Arbeitslosenquote **5,1 %**.

Das ist der beste Wert aller Länder.

Damit liegen wir wieder auf Platz 1 noch vor Baden-Württemberg.

Meine Bitte an die Unternehmen an dieser Stelle: Halten Sie auch an der **hohen Ausbildungsbereitschaft** fest. Es lohnt sich. Das ist das beste Mittel gegen den drohenden Fachkräftemangel von morgen.

### **Hoffnungsschimmer auch im Landkreis...**

Auch hier im **Landkreis München** sehe ich Gründe, sehr zuversichtlich zu bleiben:

- Die Wertschöpfung ist in den vergangenen zehn Jahren mit fast 80 % weit mehr als doppelt so stark gestiegen wie im Regierungsbezirk Oberbayern [32 %], in Bayern [28 %] und Deutschland [23 %].
- Auch die Kaufkraft ist hier deutlich höher als in Bayern oder in Deutschland.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer hat in den letzten 10 Jahren deutlich zugenommen, nämlich um 21 %, wohingegen sie in ganz Deutschland mit 0,9 % nahezu stagnierte.
- Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2008 im Landkreis auf

fast schon sensationelle **3,0 %** gesunken. Das ist noch niedriger als der schon sehr gute bayerische Durchschnitt von 4,2 % und praktisch Vollbeschäftigung. Auch die aktuelle Arbeitslosenquote ist mit 3,6 % niedriger als im Regierungsbezirk.

**... und in der  
Gemeinde  
Hohenbrunn**

Ein ganz ähnliches Bild sehe ich hier in der Gemeinde Hohenbrunn. Die **Steuereinnahmekraft** ist überdurchschnittlich, die **Verschuldung** unterdurchschnittlich und die **Lebensqualität** sehr hoch.

So ist es kein Wunder, dass die Gemeinde Hohenbrunn eine hohe Anziehungskraft hat und als Wohngegend sehr beliebt ist: Die jährliche **Zuwanderung** war in den vergangenen Jahren **überproportional**.

**Ich bin sicher: In Hohenbrunn geht es auch zukünftig aufwärts!**

**Auch  
Oberbayern er-  
folgreich**

Die Zeichen dafür stehen günstig. So hat Oberbayern in dem jüngsten Wirtschaftsranking der „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ bayern- und deutschlandweit – so wörtlich – „**fantastisch**“ abgeschnitten.

Das starke Zugpferd für Oberbayern war der

Landkreis München, der wie schon 2006 eindeutiger Sieger wurde und der „**praktisch keine echten Schwächen**“ hat. Seine besonderen **Stärken** liegen bei **Einkommen, Beschäftigung, Wohlstand und Arbeitsmarkt**.

Das aktuelle Prognos-Ranking zur Zukunftsfähigkeit der deutschen Landkreise und Städte kommt zum gleichen Ergebnis – wie schon 2004. Der Landkreis München steht bundesweit ganz oben an der Spitze, noch vor der Stadt München und dem Landkreis Starnberg.

Damit gehört der Regierungsbezirk Oberbayern weiterhin ganz klar zu den **wirtschaftlichen Kraftzentren** in Bayern, Deutschland und sogar in Europa.

- Krise hin, Krise her, all das sind entscheidende Stärken, um sich als **moderner leistungsfähiger Wirtschaftsstandort** im nationalen und internationalen Standortwettbewerb auch künftig behaupten zu können.
- All das, meine Damen und Herren, sind auch Argumente, warum der bayerische Wirtschaftsminister gerne zu Ihnen kommt.

## **Mittelstand**

Eine Sache ist dabei ganz gewiss: Die wirtschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte bis heute und der Aufstieg Bayerns zu einer der wirtschaftsstärksten Regionen in Deutschland, in Europa, ja weltweit wären ohne die gesunde Mischung aus international tätigen Großkonzernen und den **vielen tausend leistungsfähigen kleinen und mittleren Betriebe in Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungen** unmöglich gewesen.

Vor allem der bayerische **Mittelstand** ist eine tragende Säule unseres Wirtschaftssystems. Er ist dynamisch. Er ist produktiv. Er ist eine starke Stütze am Arbeitsmarkt. Er umfasst:

- 99,7 % aller Unternehmen,
- 75 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und
- 84 % aller Auszubildenden.

Doch die **Bedeutung des Mittelstands** geht weit über die **harten Fakten hinaus**. Für mich ist Mittelstand eine Geisteshaltung. Sein **außerordentlicher „Wert“** liegt in der **Art der Unternehmensführung**:

- Mittelständler **kennen** ihren Betrieb **aus dem Eff-eff**. Sie haben eine viel engere Beziehung zu ihren Mitarbeitern als Großunternehmen. Sie stehen für ihre Mitarbeiter ein.
- **Eigenverantwortung, Fürsorge und Einsatz**, oft auch der ganzen Familie, sind die **Basis für** den unternehmerischen **Erfolg**.
- Mittelständler sind standorttreu und **eng mit ihrer Region verbunden**. **Lamentieren gehört ebenso wenig zu ihrem Repertoire wie der Ruf nach dem Staat**.

Der Mittelstand wird gerne als das „Rückgrat der bayerischen Wirtschaft“ bezeichnet. Diese Bezeichnung trägt er vollkommen zu Recht:

- Nirgends werden in Bayern **mehr innovative Ideen entwickelt**,
- nirgends **mehr Jobs** geschaffen,
- nirgends **mehr Ausbildungsplätze** bereitgestellt als im **Mittelstand**.

Kurzum: Der Mittelstand hat eine herausragende Bedeutung für Bayern.

Die **Förderung des Mittelstandes** ist daher für die neue Bayerische Staatsregierung eines der **zentralen Anliegen**.

## **Bayerische Wirtschaftspolitik**

Meine Damen und Herren!

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage sehe ich für die bayerische Wirtschaftspolitik **zwei wesentliche Baustellen**:

- Wir müssen **erstens** die akute Wirtschafts- und Finanzkrise bekämpfen.
- Und wir müssen **zweitens** die langfristigen Rahmenbedingungen weiter verbessern.

Das bedeutet,

- den **Standort** Bayern über den Tag hinaus zukunftsfest zu machen,
- unsere **Wirtschaft** auf einen dauerhaften wachstums-, investitions- und innovationsorientierten Kurs zu bringen und
- unsere **Unternehmen** fit für die Zukunft zu machen.

Ich kann Ihnen versichern: Die bayerische Wirtschaftspolitik geht beide Herausforderungen **offensiv und couragiert** an.

## zu 1.: Kampf der Wirtschaftskrise

Die aktuelle Herausforderung für die Wirtschaftspolitik ist die Bekämpfung der **Wirtschafts- und Finanzkrise**. Die Bayerische Staatsregierung hat bereits im letzten Herbst mit einem **Sofortprogramm** reagiert.

- Wir **erhöhen** die öffentlichen Investitionen 2009 um 17 %.
- Wir **realisieren** einen großen Teil der staatlichen Investitionen sehr viel schneller als geplant.
- Wir helfen kleinen Betrieben bei **kurzfristigen Liquiditätsproblemen** mit unserem bayerischen Mittelstandsschirm.
- Wir haben die systemrelevante **Bayerische Landesbank** gerettet und damit ganz wesentlich die Geldversorgung des Mittelstands gesichert.

## Der Bund muss mitmachen!

Alle Bemühungen und Maßnahmen der Bayerischen Staatsregierung auf Landesebene können ihre Wirkung aber nur dann voll entfalten, wenn auch der **Bund** seine Hausaufgaben macht und bei der Überwindung der Krise fest mitanpackt.

Angesichts der massiven Erschütterungen auf dem Finanzmarkt und des außergewöhnlich scharfen Wachstumseinbruchs war es daher grundsätzlich richtig, einen **Bankenschirm** aufzuspannen und **zwei Konjunkturpakete zu schnüren**.

## **Zweites Konjunkturpaket**

Vor allem das Investitionsprogramm im Rahmen des **zweiten Konjunkturpakets** begrüße ich. Bayern erhält **1,9 Mrd. €**, **1,4 Mrd. €** davon **unmittelbar für die Kommunen**. Diese Mittel investieren wir in Bildungseinrichtungen, Infrastruktur, Forschung und Klimaschutz.

Gestern hat die Regierung von Oberbayern bekannt gegeben, welche Maßnahmen sie bei den oberbayerischen Kommunen fördern will. So wird z.B. in der **Gemeinde Hohenbrunn** die energetische Sanierung der Grundschule Riemerling mit über **1,5 Mio. €** gefördert.

Aber ich sage auch: Das Konjunkturpaket enthält einige **inhaltliche Unausgeglichheiten**:

- Die geplanten Steuerentlastungen der Bürger sind halbherzig. Zumindest die **Erhöhung des Grundfreibetrags** und der **Abbau der kalten Progression** sollten komplett rückwirkend ab dem **1. Januar** gelten.

- Zudem müssen bei der **Unternehmensbesteuerung** die **mittelstandsfeindlichen Elemente beseitigt** werden, die bei der letzten Reform aus reinen Gegenfinanzierungsgründen hinzugekommen sind. Zinsschranke, Verlustverrechnung, Hinzurechnungsstatbestände bei der Gewerbesteuer – das wirkt jetzt alles Krisen verschärfend und gehört schleunigst begradigt.  
Statt weitere 3,5 Mrd. € in die Abwrackprämie zu stecken, hätte man sich in Berlin besser von Anfang an darauf verständigt.

Am Rande bemerkt, meine Damen und Herren: Auch das Thema **Erbchaftsteuer** ist für mich **nicht abgehakt**, nur weil es nicht mehr in den Schlagzeilen auftaucht. Zwar haben wir im Gesetzgebungsverfahren einige Verbesserungen durchsetzen können. Das Gesetz ist dennoch ein **mittelstandsfeindliches Bürokratiemonster** geworden. **Im Grunde gehört die Erbschaftsteuer** erst regionalisiert und dann **abgeschafft**.

## **Ordnungs- politische Grundsätze**

Meine Damen und Herren!

Über Steuerpolitik wird zurzeit in Deutschland genauso heftig gestritten wie über die Frage, mit welchen Instrumenten und wie weitgehend der Staat in der aktuellen Krise ins Wirtschaftsgeschehen eingreifen darf.

In meinen Augen ist die Aufgabe des Staates klar definiert. Er muss **verlässliche und vor allem international wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen schaffen:**

- Der Staat soll die **Regeln festlegen und überwachen**, nach denen am Markt gehandelt wird. Das gilt vor allem auch für die Finanzmärkte.
- Der Staat darf sich aber nicht in das **unternehmerische Risiko** hineindrängen lassen. Er ist weder der bessere Banker noch der bessere Unternehmer.
- Wir brauchen größtmögliche persönliche und wirtschaftliche **Freiheit** innerhalb eines gut regulierten, fairen Leistungs-Wettbewerbs, verbunden mit einem vernünftigen sozialen Ausgleich.

## **Soziale Marktwirtschaft**

Genau aus diesem Grund bin ich ein glühender Verfechter der **Sozialen Marktwirtschaft**. Sie muss nicht nur in Bayern, sondern auch in Berlin Richtschnur des Handelns bleiben.

Gerade als bayerischer Wirtschaftsminister und als Nachfolger auf dem Stuhl Ludwig Erhards setze ich mich nachdrücklich **für die Soziale Marktwirtschaft** ein. Denn weder Verstaatlichungen noch ein ungezügelter Kapitalismus haben uns stark gemacht, sondern die Kraft der Freiheit im Rahmen unserer bewährten Wirtschaftsordnung.

## **zu 2.: bessere Rahmenbedingungen**

Getreu diesen Grundsätzen der Sozialen Marktwirtschaft habe ich die **langfristigen Weichenstellungen** für die Bürgerinnen und Bürger im Freistaat fest im Blick. Und damit bin ich auch beim zweiten zentralen Anliegen der bayerischen Wirtschaftspolitik:

Neben dem aktuellen Krisenmanagement bleiben bei uns natürlich auch die Langfristthemen auf der Tagesordnung:

- eine solide Unternehmensfinanzierung,
- eine offensive Innovations- und Technologiepolitik,

- Hilfestellung für die Unternehmer im Auslandsgeschäft,
- eine erstklassige Bildungspolitik,
- eine sichere, preisgünstige Energieversorgung,
- der Ausbau sowie die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur und der Nachrichtennetze.

MKP

Gute Finanzierungsbedingungen sind die elementaren Voraussetzungen für Produktinnovationen, Erweiterungsinvestitionen und damit letztendlich für neue Arbeitsplätze. Zentrales Element dafür ist unser **Bayerisches Mittelstandskreditprogramm**.

In Bayern haben wir seit 1999 Gesamtinvestitionen in Höhe von **7,8 Mrd. €** unterstützt. Dadurch sind 43.000 neue Arbeitsplätze entstanden; gut 200.000 Stellen konnten gesichert werden.

Selbstverständlich gilt das Mittelstandskreditprogramm auch für den **Landkreis München**. In den vergangenen 10 Jahren wurden hier 540 Vorhaben gefördert.

Wir haben die Konditionen zuletzt durch eine Zinssenkung bei den Start- und Investivkrediten weiter spürbar verbessert. **So stärken wir die Investitionsfähigkeit des Mittelstands.**

Gerade in Zeiten, in denen die Kreditbeschaffung ja nicht einfacher geworden ist, kann ich Sie nur ermutigen: Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch!

In Krisenzeiten sind **neue Produkte und Ideen wichtiger denn je**; nur sie lassen sich auf Dauer verkaufen. Daher baut die Bayerische Staatsregierung den **Freistaat zu einem der führenden Hochtechnologie-Standorte Europas** weiter aus.

#### Cluster-Initiative

Ein wichtiger Bestandteil unserer offensiven, zukunftsorientierten Modernisierungs- und Technologiepolitik sind die „**Cluster**“.

Die insgesamt 19 Cluster unterstützen und beschleunigen die Umsetzung von **Innovationen in marktreife Produkte**.

Dazu intensivieren wir den Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen und Unter-

nehmen und bahnen Kontakte für Kooperationen an.

Unsere Cluster richten sich vor allem an unsere kleineren und mittleren Unternehmen, um ihre Position gegenüber den Konzernen zu stärken.

Ich bin überzeugt: Dieser Einsatz zahlt sich aus – sei es in Form von **Arbeitsplätzen, neuen Ideen und Produkten** oder generell darin, dass Bayern auch in Zukunft zu den **herausragenden Hochtechnologie-Standorten in Europa** zählt.

Innovations-  
gutscheine

Außerdem bauen wir die Förderung von Forschung und Entwicklung **mittelstandsorientiert** aus. Hiervon profitieren insbesondere auch die kleinen High-Tech-Unternehmen, Existenzgründer und das innovative Handwerk.

Wir stellen Handwerksbetrieben und kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten in Kürze **Innovationsgutscheine** zur Verfügung. Dadurch schaffen wir Anreize zu Innovationen in Verfahren und Produkte.

BayernFIT

Darüber hinaus forcieren wir unsere Innovationsoffensive „**BayernFIT**“: Wir bauen den

Forschungs- und Technologiestandort Bayern weiter aus und setzen **neue Innovationsimpulse**.

Wir investieren dabei insgesamt rd. **1,5 Mrd. €** in **Forschung, Innovation und Technologie**.

Auch Oberbayern profitiert von **BayernFIT**: Wir setzen die Stärkung und den Aufbau weiterer Fraunhofer-Gesellschaften in Garching, Holzkirchen und München fort. In München etablieren wir das „ifo Energie“ und in Oberpfaffenhofen bauen wir am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt das Leistungszentrum Robotik auf.

Ich bin überzeugt:

- Das gibt einen neuen **kräftigen Schub** für die oberbayerische Wirtschaft.
- Das beschleunigt das **Innovationstempo** auch in ganz Bayern noch einmal deutlich.

**Jeder Euro, den wir hier in die Hand nehmen, trägt als Dividende Wachstum, Wohlstand und hochwertige Arbeitsplätze.**

Hilfestellung im  
Auslandsgeschäft

Gerade kleine und mittlere Unternehmen stellt das **Exportgeschäft** vor besondere Herausforderungen.

Daher unterstützt die Bayerische Staatsregierung die Exportaktivitäten des Mittelstandes mit einer ganzen Reihe von bewährten Maßnahmen.

Im Rahmen eines „Maßnahmenpakets Außenwirtschaft 2009“ haben wir unser Förderinstrumentarium an aktuelle Erfordernisse angepasst. Damit können wir den bayerischen Mittelstand im europäischen und globalen Wettbewerb **noch aktiver, noch tatkräftiger** unterstützen.

Erstklassige  
Bildung

Bayern legt seit jeher größten Wert auf **Bildung und Ausbildung**. In den bisherigen Vergleichstests hat Bayern international mit an der Spitze abgeschnitten. Trotzdem: Was gut ist, kann und muss noch besser werden.

Bildungsgerechtigkeit und breite Förderung sind mir wichtig für die Chancengerechtigkeit. Weitere wesentliche Elemente unserer Bildungspolitik sind bessere vorschulische Betreuung, mehr Ganztagsangebote in allen Schularten, kleinere Klassen, Selbständigkeit der Schulen

und die Erprobung neuer Kooperationsmodelle von Haupt- und Realschule. Bildung ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben und in die Gesellschaft.

Es geht mir dabei nicht nur um die schulische und akademische Ausbildung. Ich messe auch der **beruflichen Ausbildung** größte Bedeutung zu. Deshalb investieren wir auch ganz bewusst zusätzliche Mittel aus dem Konjunkturpaket zwei in die beruflichen Erstausbildungs- und Fortbildungsstätten von Wirtschaftskammern und Organisationen der Wirtschaft. Das Beste und Modernste ist auch hier gerade gut genug.

## Energie

Ein weiteres herausragendes Thema dieses Jahrhunderts ist die **Energie** – von der Gewinnung über die Verteilung, den Verbrauch bis hin zum Einsparen.

Bayern verfügt heute über einen **breiten Energie-Mix** aus erneuerbaren Energien, Erdöl, Erdgas und Atomkraft.

Für einen **Hochtechnologiestandort** wie den Freistaat Bayern ist eine zuverlässige, stabile

Energieversorgung existenziell. Sie ist eine der zentralen Voraussetzungen für Wachstum, Fortschritt, Beschäftigung und Wohlstand.

Auch in Zukunft setzen wir alles daran, dass Bayerns **Energieversorgung** sicher, stabil, preisgünstig, umwelt- und ressourcenschonend bleibt. Dazu müssen wir die Energieeffizienz erhöhen, die erneuerbaren Energien weiter ausbauen, aber auch die Kernenergie weiter nutzen.

Ich hoffe, die Bundestagswahl im Herbst führt zu einem Ergebnis, das uns den Ausstieg aus dem Ausstieg aus der Kernkraft ermöglicht. 60 % Anteil an der Stromerzeugung lassen sich nicht binnen eines Jahrzehnts durch regenerative Energien ersetzen.

Straße

Eine große Trumpfkarte des Landkreises München ist die gute verkehrliche Erreichbarkeit. Zu einer **modernen und leistungsfähigen Infrastruktur** gehört auch unser **Straßennetz**. Wir engagieren uns für den **kontinuierlichen und bedarfsgerechten Ausbau** – auch hier in der Region:

- Der **Autobahnring A 99** ist zwischen den Anschlussstellen Haar, Hohenbrunn, Ottonbrunn und dem Autobahnkreuz München-Süd stark belastet und müsste dringend 8-streifig ausgebaut werden. Leider sagt der Bund, dass hier eine Realisierung erst deutlich nach 2015 möglich ist.

Deshalb setzt sich die bayerische Staatsregierung dafür ein, dass als Übergangslösung der Standstreifen für den Verkehr freigegeben wird.

- Im Bereich von Hohenbrunn ist die **Ortsumgehung** von Höhenkirchen im Zuge der **Staatsstraße 2078** seit September 2006 in Bau. Die Fertigstellung ist im Oktober 2009 geplant. Die Durchführung erfolgt in Sonderbaulast der Gemeinde Höhenkirchen, die hierzu wesentliche Zuschüsse erhält.

Diese Maßnahmen werden dazu beitragen, die Mobilität der Bürger und den sicheren Verkehrsfluss im Landkreis München zu gewährleisten und zu verbessern.

## **Schluss**

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zum Schluss kommen!

Ohne Sie, unseren **bayerischen Mittelstand**, geht es nicht. Sie sind unsere solide Basis für eine langfristig positive Entwicklung und wirtschaftliche Dynamik.

Wir werden unserem Mittelstand daher auch künftig aktiv zur Seite stehen. Ich verstehe dabei unsere **Mittelstandspolitik** nicht als Klientelpolitik, – ich betone das noch einmal – sondern als Förderung einer Geisteshaltung.

**Konjunkturrell** gibt es erste zarte Anzeichen dafür, dass wir im Sommer an der Talsohle angekommen sein könnten. Die Bayerische Staatsregierung hat alles auf den Weg gebracht, was landespolitisch möglich ist, um die Basis für einen **neuen Aufschwung** zu legen.

Gleichzeitig setzen wir die offensive Modernisierungspolitik konsequent fort.

Ich bin überzeugt:

- Wenn die **Soziale Marktwirtschaft** die Richtschnur unserer Wirtschaftspolitik bleibt,
- wenn Politik und Wirtschaft gemeinsam den **Wettbewerb und Wandel** auch in der aktuell schwierigen Lage **aktiv gestalten**,

- **dann** ist Bayern erneut **mit vorn dabei**, wenn der **nächste Aufschwung** greift,
- **dann werden wir gestärkt** aus der Krise hervorgehen.

Lassen Sie mich in diesem Sinne mit einem passenden Sprichwort schließen:

**„Wir können die Windrichtung nicht bestimmen, aber wir können, müssen und werden die Segel richtig setzen!“**

**Vielen Dank!**